

Der Leninist

Überblick

Noch im Jahr 1945 nahm der Karl-Liebknecht-Bund (KLB) Fraktionsarbeit in der KPÖ auf. Einige Genossen, wie Franz Modlik, traten auch in die KPÖ ein. Da sie jedoch der Parteibürokratie bekannt waren, blieben ihre Möglichkeiten äußerst beschränkt und reduzierten sich auf individuelle Gespräche. Eine tiefer gehende Arbeit in der KPÖ war aufgrund des Drucks des stalinistischen Apparats nicht möglich.

Nach der schweren Niederlage der KPÖ bei den Nationalratswahlen am 25. November 1945, als die Partei mit 5,42% der Stimmen nur knapp den Einzug in den Nationalrat schaffte und mit vier Mandaten weit hinter ihren Erwartungen zurückblieb, erhoffte sich der KLB durch die Enttäuschung und Unzufriedenheit in der Partei einen größeren Handlungsspielraum. Mit der Herausgabe der Flugschrift „*Der Leninist*“, der in seiner ersten Nummer auch die Lehren der Niederlage vom 25.11.1945 zog, sollte der Einfluss auf die KP-Basis gesteigert werden.

Die erste Ausgabe dürfte kurz nach der Nationalratswahl erschienen sein. Auch wenn kein Datum angegeben ist, lässt sich der Publikationszeitraum recht genau eingrenzen: Die zweite Ausgabe spricht davon, dass in wenigen Wochen der KPÖ-Parteitag stattfinden werde. Da dieser von 19. bis 22. April 1946 abgehalten wurde, muss der zweite Leninist also März oder spätestens Anfang April 1946 erschienen sein. Da diese zweite Ausgabe *beinahe drei Monate* nach dem ersten *Leninist* erschienen war, muss dieser also Dezember 1945 oder wahrscheinlicher im Jänner 1946 publiziert worden sein.

Heinrich Thomas, IKÖ-Mitglied und schon vor dem Zweiten Weltkrieg trotzkistischer Aktivist, schildert die KPÖ-Fraktionsarbeit so:

„Und dann hat man organisiert – damals hat man das noch nicht Entrismus genannt – sondern die Fraktionsarbeit in der SP und der KP und die Betriebsarbeit mit den Betriebsarbeitern. Man hat auch damals – das ist ein bisserl kurios –, man wollte also Propaganda in der KP machen: da hat man illegal den „Le ninist“, auch hektographiert, (herausgegeben). Man hat durch die Genossen in der KP Adressen von kritischen KPlern gesammelt, und dann hat man die Aktion gestartet – ich glaube, das war in erster Linie eine Idee vom Modlik. In diesem „Leninist“ ist also die stalinistische Politik – auch in Zusammenhang mit der russischen Besetzung – der KP angegriffen worden. Sagen wir, der Inhalt war sicher politisch richtig. Das ist dann in der Form passiert, dass die Genossen am Abend zu den vorgegebenen Adressen gehen sollten, das in den Briefkasten geworfen haben. Ich habe mich auch einmal daran beteiligt. Das hat man zwei oder drei Mal gemacht. Dann sollten die Genossen, die mit diesen Adressen, mit diesen Zeitungsempfängern, in Verbindung waren, eben herauskriegen, wie der auf dieses Schreiben, also auf den „Leninist“ reagiert hat. Und wie waren die Reaktionen? Bitte, ich glaube, es ist dabei im Großen und Ganzen nichts rausgekommen.“ (Interview mit Heinrich Thomas, Trotzkismus in Österreich, Band 2, 466f.)

Das Problem war von Anfang an, dass der KLB und *Der Leninist* unzufriedenen KPÖ-Mitgliedern oder -Sympathisanten nur wenig anzubieten hatten. In der zweiten Ausgabe liest sich das so:

*„Der „Leninist“ hat, als er das erstemal zu Dir sprach, die leninsche Losung des Lernens gegeben. Wenn Du, Genosse, Genossin, die gestellten Aufgaben erfüllen willst, dann mußt Du dieser Losung folgen. Bilde mit den verlässlichen, kritischen Genossen **LENIN-ZIRKEL!** Betreibt gemeinsam das Studium der Werke von Marx-Lenin. Die oben fürchten das gründliche Wissen; was sie wollen ist eine Schulung, die nicht auf die Wurzeln der Fragen eingeht, sondern seicht auf der Oberfläche bleibt. Denn wenn die Arbeiter gründlich die Fragen kennen würden, dann könnten sie leichter durchschauen, was mit ihnen getrieben wird. Darum erst recht: Gründliches marxistisch-leninistisches Wissen! Kampf gegen die Verflachung und Verfälschung, gegen die Versimpelung des Marxismus-Leninismus! Lernen, lernen und nochmals lernen!“ Nützet die Zeit, denn sie steht uns nicht unbeschränkt lang zur Verfügung. Der Tag naht rasch, an dem Österreichs Arbeiterklasse zum offenen Kampf antreten wird.“ (Der Leninist, Nr.2, S.6)*

Dass die *verlässlichen Genossen Lenin-Zirkel* bilden sollten, war nun wirklich keine berauschende Perspektive für Mitglieder einer Partei, die in der ersten Nachkriegszeit immerhin 150.000 Mitglieder aufwies. Auch Oppositionsströmungen waren in der monolithisch aufgebauten KPÖ weit und breit nicht zu sehen. Die Versuche einer Fraktionsarbeit standen so auf nur schwachen Füßen. Dazu kam der Druck der Parteiführung, der verhinderte, dass *Der Leninist* breiter rezipiert werden konnte. Nicht zufällig warnte *Der Leninist* am Ende der zweiten Nummer:

„ACHTUNG, Genossen, Genossinnen! Seid vorsichtig; haltet Euch alle Schwatzhafte und Zuträger nach oben vom Leibe! Wir sind bei Euch, habt Geduld, wir werden wieder zu Euch sprechen. Der „Leninist“ wird seine Aufgabe erfüllen!“ (Der Leninist, Nr.2, S.6)

Mangels realistischer Aussichten musste das Projekt einer um den *Leninist* aufgebauten Fraktionsarbeit in der KPÖ nach nur zwei Nummern eingestellt werden.

Auf der 1. Konferenz der neugegründeten IKÖ, der *Internationalen Kommunisten Österreichs*, der Nachfolgegruppierung des KLB und der offiziellen Sektion der 4. Internationale, wurde im Sommer 1946 zwar noch unter dem Punkt Propaganda, von vier Genossen ein Antrag eingebracht, der den *Leninist* weiterführen wollte. Aber auch in diesem Antrag musste die bisherige KP-Aktion als Fehlschlag bilanziert werden:

„Die Propaganda mittels des „Leninisten“ ist fortzusetzen. Im allgemeinen soll bei der bisherigen Form geblieben werden. Die Erfahrungen aus den ersten beiden Aktionen sind zu verwerten. Der „Leninist“ erscheint in Intervallen von höchstens drei Monaten. Im Bedarfsfalle erscheint er auch bei besonders günstigen Anlässen. Er wendet sich in kühner revolutionärer Sprache an die fortgeschrittenen Arbeiter, zu denen wir direkte oder indirekte Verbindung haben. Sein Zweck darf nicht allein in der unmittelbaren Gewinnung revolutionärer Arbeiter für unsere Organisation gesehen werden, sondern vor allem in der Beschleunigung der revolutionären Klärung der proletarischen Eliteschichte. Darüber hinaus wird der „Leninist“ eine sehr wertvolle Ergänzung unserer mündlichen Propaganda darstellen und diese ausrichten. Auch die Einsatzbereitschaft, die Kampftüchtigkeit, die spezielle Eignung unserer Genossen wird in dieser Aktion überprüft, geschärft, geweckt werden. Die konsequente Durchführung dieser Aktion wird ein wertvoller Beitrag zur Stärkung

unserer Kampfgemeinschaft sein, während sich der bisherige teilweise Mißerfolg in Form der Enttäuschung lähmend auf unsere Genossen auswirkt. Darüber hinaus wird er für die uns erreichbaren fortgeschrittenen Arbeiter ein erfreulicher Lichtbli[c]k sein. Da wir zur Durchführung dieser Aktion befähigt sind, da uns die bürgerliche Demokratie trotz der Besatzungen die Möglichkeit dazu bietet, da es die Stimmung in der Arbeiterklasse geradezu gebietet – deshalb sind wir zur Tat verpflichtet. Der „Leninist“ ist ein wirksames Mittel zur Lösung unserer aktuellen Hauptaufgabe: Herausbildung der proletarischen Klassenpartei!“

„Aufforderung an die derzeitige Leitung: Die derzeitige Leitung wird aufgefordert, zu erklären, warum die Aktion mit dem „Leninisten“ eingestellt bzw. unterbrochen wurde.“ (1. Konferenz der IKÖ, Beilage 13)

Aber die IKÖ sah letztlich die Aussichtslosigkeit ihrer KPÖ-Fraktionsarbeit ein und konzentrierte sich in der Folge immer stärker auf eine Arbeit in der SP. Mit dem *Sozialist* wurde auch ein Fraktionsorgan geschaffen, das es auf insgesamt 44 Nummern brachte. Dass diese Fraktionsarbeit immer stärker ins Fahrwasser des *tiefen Entrismus* geriet, also letztlich des Überwinterns in der Sozialdemokratie, steht auf einem anderen Blatt und war nur ein weiteres Element im politischen Niedergang der Vierten Internationale und ihrer österreichischen Sektion, der IKÖ.

Der Leninist – Überblick

Nr.	Datum	Seiten	Artikel
1	1945 / 1946	4	
		1	Die Lehren des 25. November
		4	Achtung! Genosse, Genossin!
2	Frühjahr 1946	6	
		1	Genosse! Genossin!
		10	